Beilage zu Nr. 6 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Freitag, den 8. Januar 1892.

„Aneinander gekettet."

Amerikanischer Kriminal-Roman von O. v. Ellendorf.

(Nachdruck verboten.)

21] (Fortsetzung.)

„Beunruhigen Sie sich nicht, Gentlemen", rief darauf eine Stimme, in welcher die Zuschauer die Skerretts erkannten, „ich habe den Schuft." Jetzt konnte man die Gestalt des Detektivs schwach erkennen, der nun aufrecht stand, sich aber dann wieder über seinen Feind beugte, und der Kampf entbrannte aufs Neue. Der Mann am Boden vertheidigte sich mit dem Muthe der Verzweiflung und die beiden Streiter erschienen wieder wie ein dunkler Punkt, an dem man hin und wieder Bewegungen wie von Armen und Beinen gewahrte.

Plötzlich erhoben sich die beiden Streitenden wieder und setzten den Ringkampf fort, worauf man einen Schmerzensschrei, einen fürchterlichen Fluch und einen schweren Fall vernahm. „Ah, jetzt hat er genug", ließ sich Skerrett wieder vernehmen, „reichen Sie mir gefälligst ein Licht."

Kaum aber, daß der Doktor und sein Wirth dem Verlangen zu entsprechen sich anschickten, wurde die Thür aufgestoßen. „Erlauben Sie, Gentlemen, Ihnen Kennedy, Chirurg und Giftmischer von Alexandrien vorzustellen", sagte der Detektiv.

Das Erstaunen Beider überstieg die Grenzen, als sie in dem Gefangenen wirklich den Genannten rekognoscirten. Skerrett hatte ihn zuletzt durch den berüchtigten Kniestoß überwunden, zu dem er nur in den äußersten Fällen seine Zuflucht nahm. Er trug dieselbe Kleidung wie vorhin und sprach in demselben Tone und doch schien er gänzlich verändert zu sein, denn als er durch das Fenster sprang, trug er blondes Haar und einen Schnurrbart von eben der Farbe, während er nun schwarzes Haar hatte und ein glatt rasirtes Gesicht.

Sich an Kennedy wendend, sagte er in befehlendem Tone, indem er auf das Sopha deutete, „setzt Euch dorthin!"

Der Angeredete, der vom Kinnbackenkrampf befallen schien, fiel wie ein Halbleblosser auf das Sopha und stöhnte. „Wie nur machten Sie die schnelle Umwandlung an sich möglich, Mr. Skerrett?" fragte der Doktor.

„Ich habe mir eine große Routine darin angeeignet, da es nothwendig ist. Augenblicklich sehen Sie den wahren Skerrett, den außer Ihnen nur noch drei Menschen kennen. Mein Beruf ist nichtsweniger als rosenfarbig, Gentlemen, und unter Anderem kann ich Ihnen mittheilen, daß ich bis zu diesem Tage von acht der größten Verbrecher in den Vereinigten Staaten zum Tode verurtheilt bin. Ich verhaftete sie und überlieferte sie der Justiz, worauf sie den Schwur thaten — und die Schufte sind gerade die Leute, ihn zu halten — daß ich nur von ihren Händen sterben würde. Fünf von ihnen sind in „Sing-Sing" und einer befindet sich auf „Blackwells-Island", während ich die beiden Anderen aus den Augen verloren.

Es mag der Fall sein, daß einer der Letzteren mir bis hierher folgte und ich morgen, wenn ich gerade in einer abgelegenen Gegend bin, sechs oder zehn Centimeter kalten Stahl in den Magen erhalte. Glauben Sie mir, es wird für das, was Leute meines Berufes thun, ihnen niemals eine Anerkennung zu Theil werden. Würde ich heute ermordet, so würde man mich morgen so still wie möglich einscharren." Er lächelte bitter, fast traurig. „Glücklicherweise bin ich in der Lage, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Aber es kommen Tage, an welchen man Ekel dagegen empfindet, ewig auf seiner Hut sein zu müssen und froh wäre, mal um eine Straßenecke zu biegen, ohne einen Dolch oder Revolver fürchten zu müssen. Dann bin ich wieder Skerrett und werfe jegliche Verkleidung und Maske ab.

Ich bin seit 15 Jahren Detektiv, noch hat kein Beamter der Polizei in den großen Städten der Union mein wahres Gesicht und die echte Farbe meines Haares gesehen."

Kennedy, welcher sich in keiner durchaus angenehmen Lage auf dem Sopha befand, hatte sich etwas erholt und machte eine Bewegung.

„Nehmt Euch in acht!" rief Skerrett in verändertem Tone. „Steht auf und sagt uns, unter welchem Vorwande Ihr in den Garten gekommen?"

„Aber Sie sind ja verwundet, Skerrett!" rief Mr. Blant, der Blutspuren auf der Brust des Detektivs bemerkte.

„Oh, das ist nichts", war die Erwiderung, „nur eine kleine Schramme, die der Schuft mir mit diesem Messer beibrachte." Bei diesen Worten entnahm Skerrett seiner Tasche ein ziemlich langes und scharfes Dolchmesser.

Mr. Blant aber bestand darauf, daß die Wunde untersucht würde, was sofort durch Dr. Brandon geschah, der dieselbe sodann für nur unbedeutend erklärte.

„Kommt Mister", sagte Mr. Blant, „und erzählt uns, was Ihr hier zu suchen hattet?"

Keine Antwort.

„Nehmt Euch in acht, denn Euer Schweigen bestärkt uns in der Meinung, daß Ihr in verbrecherischer Absicht hier eingestiegen seid!"

Es erfolgte wieder keine Antwort. Kennedy war verstockt und wollte den Mund nicht öffnen.

Zuletzt machte Dr. Brandon den Versuch, ihn zum Reden zu bringen, in der Hoffnung, daß er noch ein klein wenig Einfluß auf seinen ehemaligen Assistenten auszuüben im Stande sei.

Kennedy machte jetzt den Versuch zu sprechen, aber es zeigte sich, daß seine Kinnlade gebrochen war. „Ich kam, um zu stehlen — ich gestehe es", brachte er kaum verständlich hervor.

„Um was zu stehlen?"

„Ich weiß es nicht."

„Aber Ihr klettertet doch nicht über eine Mauer und riskirtet eingesperrt zu werden, ohne eine entschiedene Absicht und ein Objekt?"

„Gut denn — ich wollte — —"

„Was? — Weiter!"

„Um einige seltene Blumen im Gewächshause zu pflücken."

„Mit dem Dolchmesser — he?" fragte Skerrett scharf, und als er den Blick des Hasses in seinen Augen aufblitzen sah, fügte er hinzu: „Ihr braucht mich nicht so anzusehen, ich fürchte mich doch nicht vor Euch. Macht auch keine Aussagen wie Jemand aus dem Irrenhause. Wenn Ihr glaubt, Ihr hättet mehr Hirn wie wir, so irrt Ihr Euch, und ich warne Euch noch einmal davor."

„Ich wollte nur die Blumen . . . ." stammelte der Chirurg.

„Wiederholt doch den Unsinn nicht!" rief achselzuckend Skerrett. „Wie auch das? Ein reicher Mann, der Häuser und Ländereien kauft gegen Baar, sollte Blumen stehlen! Erzählt das Anderen. Ihr habt in dieser Nacht Euer Inneres nach Außen gekehrt, wie einen alten Handschuh. Als wir in des Mayors Hause waren, habt Ihr ein Geheimniß offenbart, das Euch schrecklich quälte, und das wolltet Ihr Euch wiederholen und zwar hier von Mr. Blant. Ihr dachtet, er habe es noch weiter Niemandem mitgetheilt und Ihr wolltet verhüten, daß er jemals den Mund darüber öffnen sollte. Wie?"

Kennedy machte ein Zeichen des Protestes.

„Ach was — Unsinn! Welche Bewandtniß hatte es mit dem Dolchmesser?" fragte Skerrett.

Während dieses Vorganges sann Mr. Blant nach. „Vielleicht sprach ich zu früh", flüsterte er.

„Warum das?" fragte der Detektiv. „Ich wollte einen unumstößlichen Beweis für den Staatsanwalt. Ueberweisen wir ihm diesen Schurken und hat er dann doch nicht genug, so ist er eben schwer zu befriedigen."

„Aber was sollen wir jetzt mit ihm beginnen?"

„Schließen Sie ihn hier irgendwo im Hause ein, sollte es nöthig sein, werde ich ihn binden."

„Hier ist ein dunkles und enges, kleines Gelaß."

„Ist es auch sicher?"

„Drei dicke Wände sind an drei Seiten und eine Thür an der vierten, es sind weder Fenster noch Nischen darin."

„Gerade der Platz, den wir brauchen", erwiderte Skerrett, und als Mr. Blant das Versteck öffnete, in dem es stockfinster war und nur einige Bücher lagen, stieß er den Einbrecher hinein. „Hier werdet Ihr wie ein kleiner König wohnen, mein Freund."

Kennedy bot keinen Widerstand, sondern bat um etwas Wasser und ein Licht, das erstere wurde bewilligt, das letztere nicht. „Ihr müßt Euch schon so behelfen", sagte Skerrett. „Ihr möchtet uns irgend einen bösen Streich damit spielen."

Mr. Blant verschloß die Thür vorsichtig, worauf er Skerretts Hand ergriff und im ernsten Tone sagte: „Sie haben mir vielleicht heute mein Leben gerettet, Sir, und zwar mit dem Einsatze des Ihrigen — ich hoffe, daß der Tag kommen wird, an dem ich —"

Skerrett unterbrach ihn: „Sie wissen, daß ich mich fortwährend Gefahren aussetzen muß", sagte er, „einmal mehr oder weniger macht keinen Unterschied und häufig ist einem Menschen gar nicht einmal damit gedient, daß man ihm das Leben rettet." Er machte eine Pause. „Sie werden mir in kurzer Zeit dankbar sein", fuhr er fort, „wenn ich etwas erreicht, das Ihrer Anerkennung werth."

In diesem Augenblick ergriff auch Dr. Brandon des Detektivs Hand.

„Gestatten Sie mir, Ihnen zu sagen, wie sehr ich Sie bewundere, denn ich hatte noch keine Ahnung von Ihrer eminenten Befähigung. Heute Morgen kamen Sie hier an, ohne nennenswerthe Information erhalten zu haben, und nachdem Sie den Schauplatz des Mordes beiucht, ließ Ihre Logik Sie sofort den wirklichen Verbrecher entdecken. Sie haben uns bewiesen, daß der Schuldige kein Anderer sein kann, als Jener, den Sie uns genannt."

Skerrett verbeugte sich leicht, des Doktors Anerkennung berührte ihn angenehm. „Wie Sie sagen", antwortete er, „ich bin von Strattons Schuld überzeugt, aber ich werde nicht eher befriedigt sein, bis ich das Motiv kenne, welches ihn bewog, nicht nur das Verbrechen zu begehen, sondern auch den Glauben hervorzurufen, als sei auch er ermordet worden."

„Mögen wir nicht annehmen", bemerkte der Doktor, „daß Stratton, seiner Frau überdrüssig, sie darum tödtete, um zu einer Andern zu gehen, die er mehr geliebt?"

Skerrett schüttelte den Kopf. „Niemand ermordet seine Frau, wenn sie ihm zur Last geworden und er eine Andere liebt. Solche Männer begnügen sich damit, ihre Frauen sitzen zu lassen und mit einer, die ihnen besser gefällt, durchzugehen und das ist das Ende vom Liede, das kommt alle Tage vor, und weder das Gesetz noch die öffentliche Meinung richten Leute dieser Art zu strenge."

„Aber gehörte das Vermögen nicht Mrs. Stratton?"

(Fortsetzung folgt.)

Guy de Maupassant.

(Von unserem Korrespondenten.)

♂ **Paris**, 4. Januar.

Guy de Maupassant, der bedeutendste Stilist unter den jüngeren Romandichtern Frankreichs, der hervorragendste Schüler Emile Zola's, hat am ersten Tage des neuen Jahres seinem Leben ein Ende zu machen versucht. Die genaueren Einzelheiten über diesen sensationellen Selbstmordversuch sind zur Stunde in Paris noch nicht bekannt, und die telegraphischen Meldungen aus Cannes, wo der beliebte Schriftsteller sein Winterquartier aufzuschlagen pflegte, widersprechen sich in Bezug auf nebensächliche Umstände. Nur die Thatsache scheint festzustehen, daß Guy de Maupassant sämmtliche Schüsse seines Revolvers gegen sich abfeuerte und dann noch das Rasirmesser an die Kehle setzte. Trotz diesen energischen Anstrengungen ist ihm die Flucht in's Jenseits nicht gelungen. Sein Diener hatte, Unheil ahnend, die Kugeln aus den Revolverpatronen entfernt, so daß die Waffe nur blind geladen war. Derselbe intelligente und treue Bediente entriß seinem Herrn das Rasirmesser, bevor die Verzweiflungsthat vollendet war. Der schleunig zu Hilfe gerufene Arzt fand Maupassant mit einer klaffenden, aber nicht tödtlichen Schnittwunde an der linken Seite des Halses. Den letzten Berichten zufolge ist die Wunde zugenäht, der Selbstmordkandidat aber in eine Zwangsjacke gesteckt und von seinen Freunden in eine Heilanstalt für Gemüthskranke gebracht worden.

Schon vor vierzehn Tagen liefen über die Gesundheit Maupassant's beunruhigende Gerüchte um, und schon damals hieß es, daß unverkennbare Zeichen von Geistesgestörtheit seine Umgebung beunruhigten. Diesen Gerüchten wurde von Freunden, die mit ihm an der Riviera weilten, jede Begründung abgesprochen; sein Kollege Georges Ohnet und sein Verleger Paul Ollendorf beeilten sich, sie telegraphisch zu dementiren. Man muß annehmen, daß sie damals einen frommen Betrug in's Werk setzten, in der Absicht und in der Hoffnung, da, wo bereits die deutlichen Symptome eines chronischen Leidens vorlagen, einen akuten Ausbruch zu verhindern. Aber der Dämon des Wahnsinns hat sich durch Leugnen nicht bannen lassen, er hat seine Gegenwart durch eine Schreckensthat bewiesen, und sein Opfer erbarmungslos aus einem ganz dem Genuß gewidmeten Dasein herausgerissen, um es in die Nacht der Bewußtlosigkeit, in das Elend einer Krankenzelle zu werfen.

Unsere Zeitungsphilosophen werden den Fall Maupassant ohne Zweifel ausbeuten, um das alte Thema der Verwandtschaft zwischen Genie und Wahnsinn zu erörtern. Die Wahrheit werden sie aus Rücksicht auf den berühmten Kollegen verschweigen. Die Wahrheit ist aber, daß das traurige Ende dieses nicht genialen, jedoch vorzüglich beanlagten Schriftstellers durch seinen völligen Mangel an sittlichen Grundsätzen verschuldet wurde. Er kannte kein Maßhalten gegenüber den Anschauungen des Lebens, er fühlte sich durch kein moralisches Band gefesselt, er leugnete jede Verpflichtung gegen die Gesellschaft. Seine Moral beschränkte sich auf den einen Satz, den die Mönche der Abtei von Thélème als Ordensregel angenommen hatten: „Thue, wonach Dich's gelüstet!" Seine Philosophie war die Verherrlichung des kaltherzigsten, selbstsüchtigsten Epikureismus, seine Beschäftigung, seine Sorge richtete sich ausschließlich auf Sinnenlust.

Wer den wortkargen, phlegmatischen Normannen nur dem Aeußern nach kannte, wer ihn nach seiner ein wenig bäurischen Behäbigkeit beurtheilte, ahnte nicht, welches vulkanische Temperament sich unter der Maske seiner kalten Gleichgiltigkeit verbarg. Man hätte ihn für einen Farmer halten mögen, der Jahr aus Jahr ein schlicht und gerecht seine Zeit mit abhärtender Feldarbeit verbrachte. Und der Schein trog insofern nicht, als Guy de Maupassant in der That allerlei antirengendem Sport leidenschaftlich ergeben war. Ein unermüdlicher Nachtsmann durchschiffte er Frankreichs Flüsse und Kanäle von der Nordsee bis zum Mittelmeer, wenn er es nicht vorzog, auf eigenem Boot längs der Küste hinzuschweifen, an Hespaniens Gestaden entlang bis nach Sicilien, bis nach Griechenland und dann hinüber nach Tunis und Algier. Hielt er sich auf seinem Landhause bei Cannes auf, so unterbrach er häufig seine literarischen Arbeiten durch Parforcetouren zu Fuß oder auf dem Fahrrad, aber diese Leistungen gingen gewöhnlich weit über das Maß menschlicher Widerstandskraft und Ausdauer hinaus. Allerdings besaß er eine eiserne Gesundheit, einen Körperbau, dessen strotzende Muskulatur zwischen der Formenschönheit eines Antinous und der Kraftfülle eines Herakles die Mitte hielt. Er bedurfte regelmäßiger Leibesübung, um sich des natürlichen Ueberschusses an Gesundheit zu entledigen. Zu seinem Unglück mißvorstand er dieses Gottesgeschenk der Gesundheit, um sich planmäßig jeder denkbaren Art von Nervenaufregung hinzugeben. Er trainirte sich förmlich für den Genuß, und als er alle natürlichen Freuden des Daseins bis zum Ueberdruß durchgekostet hatte, verirrte er sich auf den Spuren eines Thomas de Quincey, eines Théophile Gautier und eines Baudelaire, in jene „künstlichen Paradiese", zu welchen Haschisch, Opium, Morphium, Cocain, Aether und Codein den Zutritt verschaffen und über deren Eingang wie über Dante's Höllenpforte die Warnung geschrieben steht: „Lasciate ogni speranza, voi ch' entrate!" (Laßt jede Hoffnung, ihr, die ihr eintretet.)

Ich habe Guy de Maupassant aus mehrjährigem vertrauten Umgang gekannt, sein Talent stets bewundert, mich aber von seiner Herzensleere stets zurückgestoßen gefühlt. Selbstverständlich werde ich hier nicht ausplaudern, was alle seine Intimen über seine Lebensführung wissen. Seine Lieblingsthema, die er mit Cynismus zu vertheidigen pflegte, waren die „naturwidrige Absurdität" der Ehe, die moralische Ungebundenheit des Individuums, die Bestimmung des Menschen, sich als „animal polygame" nach Kräften zu vergnügen. Im Uebrigen Verspottung jedes Ideals, heiße es wie es wolle. Das Vaterland — ein humanitätswidriges Vorurtheil; die Liebe — ein thörichter Selbstbetrug; die Pflicht — ein überwundener Standpunkt. Was bleibt da? Der Nervenkitzel, der Sinnenrausch, das Morphium und zuletzt — das Irren-Asyl.

G. A. Fischer.

Marktbericht.

Donnerstag, den 7. Januar.

Eier pro Mandel	1,05—1,20	Mk.
Butter pro Pfund	1,05—1,15	„
Kartoffeln pro 5 Liter	0,33—0,38	„
Wirsingkohl pro Mandel	0,75	„
Weißkohl pro Mandel	0,75	„
Mohrrüben pro Mandel	0,10	„
Rothkohl pro Mandel	0,90	„
Sellerie pro Mandel	0,75	„
Zwiebeln pro 5 Liter	0,40	„
Blumenkohl pro Stück	0,40	„
Kohlrüben pro Mandel	0,50	„
Pflaumenmus pro Pfund	0,20—0,25	„
Getrocknete Pflaumen pro Pfund	0,25—0,30	„
do. Kirschen pro Pfund	0,20—0,30	„
do. Birnen pro Pfund	0,25	„
do. Aepfel pro Pfund	0,25	„
Grüne Heringe pro Pfund	0,10	„
Schellfische pro Pfund	0,20—0,25	„
Hasen pro Stück	2,50—3,00	„
Fasanenhähne pro Stück	3,00—4,00	„
Wilde Kaninchen pro Stück	1,10—1,20	„

Der Markt war außerdem noch mit Fischen und Geflügel besetzt.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Donnerstag, den 7. Januar.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr p. 1000 Ko. Netto.

Weizen still 221—230 Mk., feinster märkischer und ausländischer über Notiz. Roggen ruhig 234—239 Mk. Gerste, Braun- ruhig 180—196 Mk., feinste über Notiz. Hafer 160 bis 175 Mk. Hafer beachteter 158—163 Mk. Mais amerik. Mixed ohne Handel. Donaumais 170—178 Mk. Neuer ungarischer Mais 160—168 Mk. Raps — Mk. Rüben — Mk. Erbsen, Viktoria- mait 220—245 Mk. feinste über Notiz. Wicken ohne Handel. Kümmel ogl. Sack p. 100 Ko. netto ohne Handel. Stärke incl. Faß p. 100 Ko. Inhalt p. 100 Kilo netto, Hallesche prima Weizen 48,00—49,00 Mk., abfallende Sorten billiger. Maisstärke incl. Sack für 100 Kilo Brutto bei geringen Vorräthen 39,50—40,50 Mk.

Preise pro 100 Kilo netto.

Linsen 30—42 Mk., Bohnen 19—20 Mk., Lupinen — Mk., Kleesaaten — Mk., Mohn blau 56—58 Mk., Mohn grau — Mk.

Futterartikel fein. Futtermehl 18—19 Mk. Roggenkleie 13,50—14,50 Mk. Weizenschalen 11,75—12,25 Mk. Weizengrieskleie 11,75—12,25 Mk. Weizfeinme helle 12—13 Mk., dunkle 11—12 Mk. Oelkuchen 13,50—14,50 Mk. Malz 30—32 Mk. Rüböl 56,50 Mk. Petroleum 23,50 Mk. Solaröl 0,825/30° 16,50 Mk. Spiritus p. 10,000 L% still. Kartoffel- mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 70,00 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 50,50 Mk.

Anzeigen

für die am **Sonnabend Abend** erscheinende Nummer bitten wir **Freitags bis Abends 7 Uhr** oder spätestens Sonnabends bis 1/2 9 Uhr früh aufzugeben. Später einlaufende Anzeigen können erst in der Sonntag-Früh-Ausgabe Aufnahme finden. **Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Früh-Ausgabe am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr!**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920108022/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 6. Januar. (Vom Kriminalmorde.) Die verhaftete Geliebte des muthmaßlichen Mörders Ruttke, Christiane Schütt, hat ein umfassendes Geständniß abgelegt, daß sie gemeinschaftlich mit Ruttke den Mord ausgeführt hat.

* **Hamburg,** 6. Januar. (Schneesturm.) Seit gestern Abend wüthet hier ein heftiger Schneesturm, der namentlich in der vergangenen Nacht in der Stadt mehrfachen Schaden angerichtet hat. Auch von der Nordsee kommen Unglücksbotschaften. In manchen Theilen Hamburgs sind in Folge des Unwetters alle Telephonleitungen gestört.

* **Bremen,** 6. Januar. (Ein aufregender Vorfall) hat sich hier in vorletzter Nacht ereignet. Die Polizei fahndete auf einen des Einbruchs verdächtigen Menschen und ließ in Folge dessen das Haus Kleistraße Nr. 12 beobachten, wo der Verdächtige früher gewohnt hatte und wo ein Frauenzimmer wohnt, zu dem er intime Beziehungen unterhielt. Gegen 2½ Uhr Nachts sah der Schutzmann Meurer den Verdächtigen mit einem Complicen in das Haus schleichen. Als er den Beiden folgte, entfloh einer der beiden Männer, während der zweite einen Revolver hervorzog und einen Schuß auf den Schutzmann abgab. Dieser hatte indeß rechtzeitig die Gefahr bemerkt und die Hand des Verbrechers mit der Waffe zur Seite geschlagen, so daß die Kugel in eine Thür fuhr. Nun packte der Schutzmann den Verbrecher von hinten, erhielt aber im selben Augenblick einen Stich mit einem Dolchmesser in den Unterleib, so daß er den Verbrecher loslassen mußte, der dann entfloh. Der Schutzmann wurde schwerverletzt in die Krankenanstalt geschafft, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Der Verbrecher wurde gestern Morgen auf der Fahrt nach Delmenhorst verhaftet. In seinem Besitz wurden nicht unerhebliche Geldmittel gefunden. Er nannte sich hier Schlachter Walde, genannt Krebs, doch scheint der Name falsch zu sein. Allem Anschein nach hat man es mit einem sehr gefährlichen Menschen zu thun.

* **Hannover,** 6. Januar. (Ein seltenes Naturspiel.) Um 1¾ Uhr Mittags entlud sich über der Stadt ein starkes anhaltendes Gewitter bei erheblichem Schneefall.

* **Mainz,** 6. Januar. (Bundesschießen.) Vorgestern fand eine Versammlung von Mitgliedern der Schützengesellschaft, der Stadtverordnetenversammlung und sonstiger geladener Herren statt, um über das im Jahre 1893 dahier stattfindende deutsche Bundesschießen zu beraten. Der Voranschlag für die Gesammt-Einnahmen und Ausgaben wurde mit 414 900 Mark gutgeheißen, ebenso wurde die Frage wegen Unterbringung der auf circa 2000 Personen geschätzten Gäste als befriedigend gelöst zum Abschlusse gebracht. Für den auf 200 000 bis 250 000 Mark normirten Garantiefonds sind bereits 107 000 Mark gezeichnet.

* **Camen,** 6. Januar. (Explosion.) Heute Morgen beim Schichtwechsel auf Zeche „Monopol" fand eine Kohlenstaubexplosion statt; 8 Todte, 6 Schwerverwundete.

* **Paris,** 6. Januar. (Ungetreuer Kassirer.) In dem bekannten Bankhause Hoskier veruntreute der Hauptkassirer 400,000 Frcs.

Vermischtes.

* **Das Blatt mit den längsten Abonnements.** Die seltsamste unter den seltsamen Erscheinungen der amerikanischen Presse, die in der „Köln. Volksztg." vorgeführt worden, ist das Blatt mit den längsten Abonnements der Welt, die in Pittsburgh, Pennsylvanien, erscheinende Broadar, die von einem Neger gleichen Namens herausgegeben und nach allen Theilen des Landes versandt wird, vorausgesetzt, daß der Herausgeber (und zugleich Redakteur, Setzer, Korrektor, Drucker, Expedient 2c.) gerade gut gelaunt ist und zur Versendung Zeit findet. Sonst unterbleibt diese eben. Ein Jahres-Abonnement der Broadar, die ein politisches, der republikanischen Partei zugewandtes Blatt ist, kostet einen Dollar. Da der Setzer über ein nur ganz unzulängliches Material verfügt, so ist das Aussehen des Blattes sehr komisch; er bequimt z. B. den Satz des Textes mit großer lateinischer Schrift und benutzt diese ohne Abwechselung so lange, bis der Vorrath erschöpft ist; dann folgt eine andere Schriftart 2c., bis die ganze Setzung eingetan, von einer Schriftenfabrik ausgegebenen Probebogen gleicht. Die Rechtschreibung ist ein gänzlich überwundener Standpunkt. Ist der politische Horizont einmal sehr klar und wenig Neues zu berichten, dann taucht der Redakteur seine Hand einfach in Druckerschwärze, drückt sie auf das Papier — und die Wochen-Ausgabe ist fertig. Es ist vorgekommen, daß Monate lang nichts anderes als dieser Handabdruck in der Zeitung zu „lesen" war, ohne daß einer der Leser sich beschwert hätte. Dieses Lebenszeichen der Redaktion genügte ihnen vollkommen. Und nun zu den Geheimnissen des Broadar-Redakteurs, deren Ausplauderung er den weißen Kollegen gütigst verzeihen möge. Also: an diejenigen Abonnenten, welche zahlen, wird das Blatt niemals gesandt, sondern lediglich in gewissen, überwiegend von Farbigen bewohnten Gegenden frei vertheilt. Wie schon erwähnt, ist die Broadar eine politische Zeitung, und es mag hinzugefügt werden, daß sie auf die Schwarzen großen Einfluß besitzt. Das wissen die Herren Politiker in Washington sehr genau, und deshalb suchen sie den Redakteur zu unterstützen. Er nimmt indeß niemals „Cribes" (Bestechungsgelder) wie viele andere Zeitungen, die dies dann „Subventionirung von Seiten einer politischen Partei" nennen, stellt es dagegen aber den Senatoren, Kongreßleuten und politischen Kandidaten, die von ihm empfohlen zu werden wünschen, frei, auf längere Zeit zu abonniren und (natürlich!) im Voraus zu bezahlen. Auf diese Weise sind denn auch thatsächlich Abonnements auf 100, 200, 300, 400 und 500 Jahre zu Stande gekommen. Der „allerlängste" Abonnent der Welt ist jedenfalls der bekannte Senator Quay, dieser Herr hat im verflossenen Jahre auf — 900 Jahre im Voraus abonnirt, eine Thatsache, die in den Spalten des glückseligen Blattes mit gebührender Anerkennung bekannt gemacht und als leuchtendes Beispiel gepriesen wurde.

* **Rettung Schiffbrüchiger durch die „Spree".** Dem Schnelldampfer des Nordduetschen Lloyd „Spree", Kapt. Willigerod, war es auf seiner letzten Reise von New-York nach hier vergönnt, eine Rettung Schiffbrüchiger in einem solchen Umfange auszuführen, wie es glücklicherweise nur sehr selten von Nöthen ist. Mitten auf dem Atlantischen Ocean, 1500 Seemeilen von der englischen Küste, wurde von dem wachthabenden Offizier der „Spree" ein Schiff bemerkt, welches die Nothflagge zeigte. Es war dies der englische Passagierdampfer „Abyssinia", zur Guion-Linie gehörend und von New-York nach Liverpool bestimmt. Als die „Spree" dann in die Nähe der „Abyssinia" kam, signalisirte letztere: Feuer im Schiff! Kapitän Willigerod ließ sofort zwei Boote der „Spree" aussetzen und auch von der „Abyssinia" wurde ein Boot klar gemacht. Zunächst wurden nun die Frauen und Kinder in dieselben angenommen und an Bord der „Spree" gerettet, dann die übrigen Passagiere und die Mannschaft. Als letzter verließ der Kapitän Murray das brennende Schiff. Das ganze Rettungswerk vollzog sich mit der größten Ruhe und Ordnung. Nach der kurzen Zeit von 3½ Stunden, die seit der Entdeckung des Feuers verflossen waren, befanden sich sämmtliche Personen bereits an Bord der „Spree", es waren 147 Personen. Die Besatzung beider Boote der „Spree" bestand aus Freiwilligen, und wer es weiß, was es heißt, bei tobender See ein Boot zu besteigen, und die Rettung Schiffbrüchiger zu unternehmen, wird der Besatzung der „Spree" seine Achtung nicht versagen können. Bei der großen Eile, mit welcher die Rettung erfolgte, konnte keiner der Schiffbrüchigen auch nur das Geringste von seinen Effekten retten, selbst nicht die Sachen, die sie an Deck bei sich hatten. Die Rettung mußte aber auch sehr schnell erfolgen, denn als der Kapitän das Schiff verließ, stand es in allen Theilen in hellen Flammen. Das Schiff bot einen schaurig schönen Anblick. Die „Spree" umfuhr es noch einmal und überließ es dann seinem Schicksal. Die Geretteten wurden auf der „Spree" auf das Beste verpflegt und bekleidet, und als sie in Southampton die „Spree" verließen, standen ihnen die Thränen der Dankbarkeit in den Augen und sie überreichten Herrn Kapitän Willigerod ein Dankschreiben. — Zwei Tage später traf die „Spree" den englischen Dampfer „Jona" mit Nothflagge, er hatte die Hauptvelle gebrochen. Die „Spree" ließ wieder ein Boot aussetzen. Dasselbe hatte man auch settens der „Jona" versucht, wobei 2 Mann des letzteren über Bord fielen. Es gelang dem Boot der „Spree", die Verunglückten zu retten und an Bord der „Spree" zu bringen. Leider waren die Versuche, dieselben ins Leben zurückzurufen, nur bei dem einen von Erfolg. Da die Besatzung die „Jona" nicht verlassen wollte und die „Spree" dieselbe nicht ins Schlepptau nehmen konnte, setzte die „Spree" die Reise fort, landete die Schiffbrüchigen in Southampton und traf am 23. Dezember glücklich auf der Weser ein.

*; **Die Soldatengräber bei Weißenburg.** Aus Weißenburg wird der „Voss. Ztg." berichtet: Im Laufe des vorigen Monats gelangte an die hiesige Kreisdirektion der Befehl, überwachend für alle Betheiligten, die zahlreichen Soldatengräber der Umgegend von Weißenburg zu öffnen und die Ueberreste zu sammeln. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel kann ich nicht beurtheilen, ein peinliches, bitteres Gefühl aber mußte Jeden überkommen, der Zeuge ihrer Ausführung war. Dort wird das große Massengrab hinter dem Bahnhofe, links von der Altenstadter Chaussee, geöffnet — hervorderte Reste von Mänteln, Tornistern, verrostete Waffen aller Art kommen zum Vorscheine; am oberen Ende der Grabes werden die Knochen von Freund und Feind, die friedlich länger als zwanzig Jahre neben einander geruht, auf einen Haufen geworfen und dann von roher Hand in die Säcke und Kisten gepackt. Viele der Gebeine sind zerspliittert — vielleicht von der feindlichen Kugel! Ein vorübergehender Soldat — die Ausbebung der Gräber geschieht durch Civilarbeiter, während die Pflege derselben bisher dem hier in Garnison stehenden 60. Infanterie-Regiment oblag — sammelt in einem Kästchen einige der zahlreich umherliegenden kleineren Gegenstände „als Andenken": Taschenkamm und Messer, von einem Turko stammend, ein Kreuzchen, wahrscheinlich als Amulett auf der Brust getragen, eine Feldflasche, fest verkorkt, in welcher noch Kaffeesatz zu sehen ist, verschiedene Knöpfe 2c. Der ganze Platz, der sonst so idyllisch gelegen und zierlich gehalten wurde — die Soldaten hatten einen förmlichen Garten geschaffen und ihn mit Lebensbäumen, und Blumen bepflanzt — gewährt einen wüsten, trostlosen Anblick; man fragt immer wieder: Mußte das sein? Konnte man die Todten nicht ruhen lassen? Ein Bekanntmachung vom 16. December sagt: „Nachdem die Beseitigung der auf Privatgrundstücken gelegenen 69 Kriegergräber des Schlachtfeldes von Weißenburg beendet ist, werden die Eigenthümer der betreffenden Ländereien davon benachrichtigt, daß diese Grundstücke wieder zu ihrer freien Verfügung stehen. Der Inhalt der Gräber ist in zwei großen Massengräbern auf von der Landesverwaltung angekauftem Terrain vereinigt worden. Das eine derselben liegt beim Armerdenkmal auf dem Gaisberge, das andere beim bayerischen Denkmal diesseits der Lauter." Einzelne mit besonderen Denksteinen versehene Gräber sind unberührt geblieben, so das des Majors v. Grouseld vom 58. Regiment. Auf dem Altenstadter Kirchhofe liegt Graf Waldersee, der tapfere Kommandeur der 5. Jäger, und Major v. Winterfeldt vom 47. Regiment. Dort wurde auch General Douay zur Ruhe gebettet; im jetzigen Kreisdirektionsgebäude war es, wo er seinen letzten Athemzug that. Dort hatte auch noch immer die Bahre gestanden, auf welcher man den zum Tode Verwundeten dahingebracht, vor einiger Zeit erst ist sie dem hiesigen Spital überwiesen worden.

* **Russische Justiz.** Aus dem Gouvernement Wilna wird folgender Vorfall gemeldet: Der im Dorfe Dutschke seßhafte Kaufmann Salo Zimmermann hat zwei bildhübsche Töchter, die schon seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit der dortigen Lebemänner erregten. Man stellte an den Vater das Ansuchen, seine Töchter taufen zu lassen, und als er dieses Ansuchen zurückgewiesen hatte, verschwand das jüngere Mädchen plötzlich aus dem Hause. Die Nachforschungen, welche Zimmermann nach dem Verbleib seiner Tochter anstellte, blieben längere Zeit erfolglos. Infolge einer anonymen Anzeige gelangte er endlich zur Kenntniß, daß sich seine Tochter im Hause einer Frau am äußersten Ende des Ortes befände. Mit Hilfe von Polizei-Organen drang man in das bezeichnete Haus und fand dort in einem Keller das Mädchen mit einer eisernen Kette an die Wand geschmiedet. Die Frau gab an, sie sei von Zimmermann selbst dafür bezahlt worden, das Mädchen an der Kette zu halten, damit es den Russen nicht in die Hände falle. Obwohl Zimmermann und dessen Tochter die Angabe der Frau als Verleumdung erklärten, die Tochter überdies aussagte, sie sei gewaltsam zu dieser Frau gebracht worden, erklärte das Gericht noch am selben Tage Zimmermann der väterlichen Gewalt über sein Kind für verlustig. Er wurde überdies verhaftet. Das Mädchen wurde Tags darauf nach griechisch-orientalischem Ritus getauft und wird nächster Tage die Frau eines russischen Beamten. Dem Kaufmann Zimmermann wird demnächst wegen „Mißhandlung seiner Tochter" der Prozeß gemacht werden.

* **Was man nicht töten soll.** In Frankreich enthalten die Schulbücher Belehrungen über die Nützlichkeit mancher Thiere, die vielfach getödtet werden, die man aber nicht töten solle. Es heißt darin: Igel. Lebt meistens von Mäusen, kleinen Nagethieren, Erd- und Wegschnecken und Engerlingen, das sind Thiere, die dem Ackerbau schädlich sind. -- Tödtet daher keinen Igel! Maulwurf. Er verzehrt unablässig Engerlinge, Larven, Raupen und andere den Ackerbau schädigende Insekten. Keine Spur von Pflanze wurde jemals in seinem Magen gefunden. Tödtet den Maulwurf nicht! — Kröte. Eine wahre Gehilfin des Landmanns. Jede vernichtet 20 bis 30 Insekten in einer Stunde. Tödtet die Kröte nicht! — Vögel. Jede Provinz hat alljährlich große Verluste durch Insekten. Vögel sind die einzigen Feinde derselben, welche im Stande sind, tüchtig aufzuräumen. Sie sind die großen Raupentödter und Gehilfen des Ackerbaues wie der Obstzucht. — Marienkäferchen. Diese sind die besten Freunde der Feldbauer und Gärtner, indem sie Blattläuse auf den Gewächsen in Menge verzehren. Tödtet die Marienkäferchen nicht!

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

5. Januar. Der Stuckateur Hermann Kümpler und Emma Heinecke, Taubenstraße 14 und Blücherstraße 9. — Der Bäckermeister und Konditor Max Bethge und Elisabeth Bethge, Alter Markt 5 und Großwanzleben. — Der Handarbeiter Hudbreich Himmelreich und Wilhelmine Bilhardt, Pulverweiden 1. — Der Bergmann Friedrich Büchner und Pauline Raßbach, Bernburg und Halle.

Geboren.

5. Januar. Dem Büreau-Assistent Hermann Kölling eine T. Anna Emilie, Steinweg 36. — Dem Handarbeiter Wilhelm Teichmann eine T. Klara Emma, Dachtzigaasse 8. — Dem Kutscher Friedrich Thielemann eine T. Minna Frieda, Lindenstraße 4. — Dem Kaufmann Ferdinand Kleinschmidt ein S. Ernst Ludwig May Erich, Fritz-Reuterstraße 5. — Dem Bäcker Hermann Erbert ein S. Wilhelm Otto Louis, Gr. Ulrichstraße 8. — Dem Schlosser Wilhelm Schwarz ein S. Theodor Albert Wilhelm, Wörmlitzerstraße 30c. — Dem Metalldreher Eduard Thielemann ein S. Eduard Johannes, Taubenstraße 9. — Dem Handarbeiter Hermann Räunsch ein S. Paul Hermann Otto, Zwingerstraße 22. — Dem Handarbeiter Albert Küstenbrück eine T. Bertha Luise, Mühlrain 8. — Dem Sergeant und Regimentsschreiber Hermann Läsker Zwillings-S., Reilstraße 124.

Gestorben.

5. Januar. Des Kaufmann Otto Kalkkuhl T. Elfriede 1 J., Klinik. — Des Bäckermeister Otto Hänel S. todtgeb., Harz 34. — Des Ingenieur Wilhelm Haase S. Hellmuth 5 M., Blumenthalstraße 4. — Wittwe Friederike Rothe geb. Buham 63 J., Alleingasse 3. — Der Briefträger Karl Harnisch 62 J., Karzerplan 1. — Des Weichenstellers Friedrich Noack Ehefrau Dorothee geb. Eiche 57 J., Meckelstraße 14. — Des Sergeant und Regimentsschreiber Hermann Läsker Zwillings-S. 3 Std. bezw. 1 Std., Reilstraße 124.

Tageskalender.

Universität, Schulberg 9 (an der alten Promenade).

Botanischer Garten, gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag Donnerstag, Freitag von 6—12 und 1—6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6—12 Uhr Vorm.

Provinzial-Museum, Domgasse 5/6. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11—1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11—1 Uhr 50 Pfg. Sonst jederzeit 1 Mark.

Kupferstichkabinet, Domgasse im alten Oberbergamtsgebäude Donnerstag 11—1 Uhr.

Residenz, Domgasse 5/6.

Moritzburg, am Paradeplatz.

Landwirthschaftliches Institut, Haupteingang Wilhelmstraße 1.

Denkmäler. Händel-Denkmal, Markt. — Denkmal August Hermann Francke, Franckesche Stiftungen. — Fliedner-Denkmal, kleine Wiese. — Denkmal für die 1866 gefallenen Krieger, alte Promenade. — Denkmal für die 1870/71 gefallenen Hallenser, Markt.

Diakonissenhaus nebst **Martinsstift,** Mühlweg 6. **Franckesche Stiftungen,** Haupteingang Franckeplatz 1.

Archäologisches Museum, alte Promenade. Dienstag und Freitag von 10—12 und Sonntag von 11—1 Uhr.

Theater. Stadttheater, alte Promenade 17.

Landrathsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7 geöffnet von 8—1 und 3—6 Uhr.

Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bezw. kl. Steinstr. 7/8 Bureaustunden 8—1 Uhr, 3—6 Nachm.

Kgl. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8—1 Uhr Vorm., Mittwoch und Sonnabend von 9—12 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm., in den Universitätsferien täglich von 9—1 Uhr.

Städtische Sparkasse, Rathhausgasse. Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr.

Rother Thurm, Markt.

Städt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Alchamt, Sonn- und Festtags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.

Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29.

Patentschriften-Lesezimmer, im Bureau des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-Revisions-Vereins, Magdeburgerstraße 40 I. für den Wochentagen Vormittags von 8—12, Nachmittags — mit Ausnahme Sonnabends — von 2—6, Sonntag Vormittag von 11—12 Uhr an Jedermann unentgeltlich geöffnet.

Klinischer Kalender. Magdeburgerstraße.

Innere Klinik,	täglich 7—8½ Uhr.	Geh.-Rath Prof. Dr. Weber.
"	" 7—8 "	Prof. Dr. Kohlschütter.
Chirurg. Klinik,	" 11 "	Prof. Dr. v. Bramann.
Augen-Klinik,	" 10—11 "	Geh.-Rath Prof. Dr. Gräfe.
Nerven-Klinik,	" 10½—11½ "	Geh.-Rath Prof. Dr. Hitzig.
Ohren-Klinik,	" 8—10 "	Geh.-Rath Prof. Dr. Schwarze.
Haut-Klinik,	" 11—12 "	Dr. Kromayer, Privat-Docent.
Nerven-Klinik,	" 11—1 "	Prof. Dr. Seeligmüller.
Frauen-Klinik,	Morgens 10—12 Uhr, Sonn- und Festtagen nur Morgens 10—11 Uhr	Geh.-Rath Prof. Dr. Kaltenbach.

Fahrplan gültig vom 1. Oktober 1891.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 6⁴⁶ V. (b. Cöthen), 7¹³ V. 1—3, 9⁵² V., 10¹⁸ V. (bis Cöthen), *11²¹ V. 1—3, 1²⁶ N. 1—3, 3¹⁸ N., 5⁴¹ N., *7² N. 1—3, 8⁸³ N. 1—3, *10²⁵ N. 1—3, 11⁵⁵ N. (bis Cöthen).

Leipzig: 2⁴² V., 5⁴⁵ V., 6⁴⁵ V., *7⁸³ V. 1—3, 9 V., 10¹⁰ V., *10³² V. 1—3, 11⁴⁰ V., 1⁴⁰ N. 1—3, 3⁵³ N., *5⁵ N. 1—3, *5²³ N. 1—3, 6³⁰ N., 7⁷ N., 8⁵⁰ N., 9⁵ N. 1—3, *10⁵⁶ N. 1—3, 11⁴⁰ N.

Aschersleben-Halberstadt: 7⁴⁵ V., 11³⁵ V. 1—3, *1¹⁸ N. 1—3, 3⁵ N., 6⁰⁰ N., 9²⁵ N. (bis Halberstadt).

Nordhausen-Kassel: 5¹⁵ V., 6⁴⁶ V. (b. Sangerhausen), 9⁰⁰ V., *10⁴¹ V. 1—3, 1²⁸ N. (bis Eisleben), 2⁵ N., 5⁵⁰ N., 9⁸⁰ N. (bis Nordhausen), *10³¹ N. 1—3, 11³⁶ N. (bis Eisleben).

Berlin-Anhalt: 12¹³ V., *3⁴⁶ V. 1—3, *4²⁸ V. 1—2, 7²⁵ V., *8⁵⁵ V. 1—3, 11⁰⁰ V., 1⁴⁰ N., *5²¹ N. 1—2, 5⁸⁴ N., *8¹¹ N. 1—3, 8⁵⁵ N. (b. Bitterfeld), *9²³ N. 1—3.

Soran-Guben: 7⁴⁰ V., 11²⁴ V., 1³¹ N. 1—3, *6³⁶ N. 1—3, 10⁵⁸ Nachm.

Thüringen: 3¹¹ V. 5⁵⁰ V., *6⁷ V. 1—3, *7³⁷ V. 1—3, 10¹¹ V., *10⁵⁵ V. 1—3, *11²⁸ V. 1—2, 12⁵³ N., 2¹⁰ N., *5⁴⁹ N. 1—3, *5⁵⁹ N. 1—3, 6³⁷ N., 7²⁵ N. 1—3 (bis Merseburg), 9⁵⁰ N (bis Erfurt), *11²⁹ N. 1—3.

Ankunft von:

Magdeburg: 2³³ V., 5³⁷ V. (v. Cöthen), 7¹⁴ V., *7²⁴ V. 1—3, 8⁵⁰ V., 9⁵³ V., *10²⁷ V. 1—3, 1²⁸ N. 1—3, 3³³ N., *5¹ N. 1—3, 6⁵⁶ N., 8⁵⁸ N., *10⁵⁰ N. 1—3.

Leipzig: 5³⁵ V., 6³⁶ V., *7⁹ V. 1—3, 7⁴⁹ V., 9⁴⁰ V., 10⁵⁰ V., *11²⁸ V. 1—3, 1⁵ N. 1—3, *1¹⁵ N. 1—3, 2⁵⁹ N., 4¹⁴ N., 5²⁴ N., 6⁹ N., *6⁵⁷ N. 1—3, 7²⁹ N., 8²³ N., 9⁹ N. *10¹⁸ N. 1—3, 11⁴⁹ N.

Aschersleben-Halberstadt: 5⁵⁵ V. (v. Cönnern), 8¹⁰ V., 10³ V., 12⁴³ N., 4⁵⁵ N., *5²⁰ N. 1—3, 8⁵⁵ N.

Nordhausen-Kassel: 6²⁹ V. (von Eisleben), 6⁵⁵ V., *7¹⁰ V. 1—3, 10⁰⁰ V., 12⁴⁰ N. (v. Eisleben), 1¹³ N., 5¹³ N., 7²⁹ N. (von Eisleben), *8³ N. 1—3, 10⁴⁰ N.

Berlin-Anhalt: 3⁶ V., 4⁵⁵ V., 7²² V., 9⁵⁶ V., *10⁵⁰ V. 1—3, *11¹⁹ V. 1—2, 1⁵⁵ N., *5²⁹ N. *5⁴⁴ N. 1—3, 5⁵¹ N. 1—3, 8⁴⁵ N., *11²³ N. 1—2.

Soran-Guben: 7⁵ V., *10¹ V. 1—3, 12⁴⁶ N., 7⁸ N. 1—3, 10¹⁴ N.

Thüringen: *3⁴² V. 1—3, *4²³ V. 1—2, 5²⁶ V. (v. Merseburg nur Wochentags), 6³⁶ V. *8³² V. 1—3, 10²⁹ V., 1⁶ N., 4²¹ N., 5¹ N., *5¹⁶ N. 1—2, *8⁴ N. 1—3, 8²⁰ N. *9¹⁶ N. 1—3, 11¹⁴ N., *11⁵³ N. 1—3.

* bedeutet Schnellzug; wo nichts angegeben Personenzug mit 1.—4. Klasse.

Patentschau.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.*

Zur Umwandlung einer Petroleumlampe in eine Kochvorrichtung wurde L London in Hamburg die folgende Anordnung unter Nr. 59415 patentirt: An Stelle des Glascylinders wird ein eiserner Cylinder mit Schauglas zur Beobachtung des Brennens auf die Lampe aufgesetzt. Sodann stellt man auf einen am Lampenfuß vorgesehenen Träger einen den Cylinder umfassenden doppelten Mantel aus Eisenblech. Derselbe trägt oben einen Rost, auf welchen ein Kochgeschirr aufgesetzt werden kann.

Ein neues Verfahren zum Beizen von Holz giebt H. Bieber in Hamburg an (D. R. P. 59831). Es wird auf Abziehpapier eine Harzschablone hergestellt und diese auf das mit Leimlösung bestrichene Holz übertragen. Hierbei wird der unbedeckt bleibende Leim durch den feuchten Kleister des Abziehpapiers entfernt. Ein nun folgendes Beizen und Abziehen der Holzplatte mit der Schablone vollendet die Arbeit. Um die auf diese Weise hergestellten Zeichnungen noch plastischer hervortreten zu lassen, können die Holzflächen nun noch in der Stärke von Fournier oder schwachem Laubsägeholz geprägt werden.

Der Firma G. Freytag u. Berndt in Wien wurde unter Nr. 59909 ein **„Ortfinder"** für Landkarten, Pläne 2c. patentirt. Mit der Landkarte 2c. ist ein Zeiger drehbar verbunden. Dieser und der Plan selbst sind mit Buchstaben, Ziffern oder sonstigen Zeichen dergestalt versehen, daß beim Einstellen des Zeigers auf ein bestimmtes Zeichen des Planes der zu suchende Ort dann bei einem gewissen Zeichen des Zeigers gefunden wird. Die den einzelnen Orten entsprechenden Zeichen stehen in einem besonderen Ortsverzeichniß aufgeführt.

Gegenstand des Patentes Nr. 59683 von Th. C. Knudsen und A. Nörholm in Kopenhagen ist **ein Senkloth mit Angabe von seichtem Fahrwasser.** Das Senkloth ist unterhalb des Schiffes an zwei Leinen aufgehängt, von denen die eine an einer Rolle befestigt ist. Ein Gegengewicht, auf die Achse dieser Rolle wirkend, hält die Vorrichtung im Gleichgewicht und bewirkt eine Drehung der Rolle, wenn das Schiff über seichtere Stellen fährt, also der Einstellung des Lothes entspricht, und letzteres auf den Grund auftrifft. Um den jeweiligen Stand des Lothes ermitteln zu können, wird von der Achse der Rolle ein Räderwerk mit Zeigern betrieben.

* Abonnenten des „General-Anzeiger" erhalten das obige Bureau frei Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Wir haben schon verschiedentlich an dieser Stelle auf die von der **Holländischen Butter-Kompagnie,** gr. Ulrichstraße 52, geführte Holbutter-Margarine aufmerksam gemacht und möchten heute nochmals unsere Hausfrauen darauf hinweisen, zumal die Geselschaft die Preise, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, erwäßigt hat. War schon bislang der Preis für die vorzügliche Süßrahm-Margarine der Holländischen Butter-Kompagnie, welche von Naturbutter nicht zu unterscheiden ist, ein sehr niedriger, so ist bei den jetzt gestellten billigen Preisen jeder sparsamen Hausfrau doppelt Gelegenheit geboten, durch diese billige und gute Butter manchen Groschen am Wirthschaftsgeld zu sparen. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß auch die Naturbutter der Holländischen Butter-Kompagnie von sehr feiner Qualität und ebenfalls sehr preiswerth erscheint. Das Hauptgeschäftslokal für Halle ist gr. Ulrichstraße 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920108022/fragment/page=0002

Auctionen.

Holz-Auction.

Montag den 18. Jan. 1892, 9 Uhr Vormittag, sollen an der **Gerhard'schen Mühle zu Esperstedt** bei Schraplau erst 15—20 Fudren **Köpfholz,** dann nach 10 Uhr **60 Stämme Erlen, ungeköpfte Weiden, Rüstern u. Eschen,** darunter **1 Pappel,** über 2 Fuß stark, **6 Rüstern,** 14—18 Zoll stark, **1 Esche,** 20 Zoll stark, meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Zu vermiethen.

Brüderstr. 4 1 Stube, 2 Kamm., 1 Küche an ruhige Leute.

Wohnung zu 300 Mk. sofort z. v. **Wuchererstr. 20b.**

Eine **Hausmannswohnung** an anständige kinderlose Leute zum 1. April erz. zu vermiethen. Besichtigung von 12 Uhr ab. Friedrichsplatz 1 p.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Zub., 2. Et., neu zurecht gemacht, sofort zu bez. Pr. 330 M. Karlstraße 24.

Friedrichstr. 47 Wohnung, 3. Etage, im Gang. od. geth. zu verm., abvermiethb., desgl. eine Hausmannswohn. zu verm.

3 St., 2 K., Küche und Zubehör zum 1. April 1892 zu verm. Barfüßerstr. 11. Besicht. 11—4 Uhr. Preis 345 Mark.

2 Wohn. zu 50 u. 57 Thlr. 1. 4. 92. Fleischergasse 13.

St., K., K. verm. 8. Vereinsstr. 1.

1 St., 1 K. nebst Zub. an einzelne Leute zu verm. Näh. Wuchererstr. 14.

Wohnungen zu 100, 55, 45, 35 Thlr. Kl. Ulrichstr. 35.

Wohnungen sofort oder später zu vermiethen Advokatenstr. 19.

Wohnung an ruhige Leute für **65 u. 100 Thlr.** zu verm. Dachrinngasse 7. **P. Meinel.**

Karlstraße 21 Wohnung zu 52 und 55 Thlr. sogleich zu vermiethen.

Kleine Wohnung für einzelne Leute Mittelwache 12.

1 Wohnung 1. April zu vermiethen Kaulenberg 2.

Wohnungen sofort oder später zu verm. Giebichenstein, Seydlitzstr. 5.

Frdl. Wohnung, 1 St., 2 K., zu verm. Mühlgasse 2.

Stube, Kamm., Küche zu verm., 1. April zu beziehen Karlstraße 26, p. r.

Lindenstr. 26 2 St., 2 K., K. sofort oder später zu beziehen.

Frdl. Part.-Wohnung für 42 Thlr. zu vermiethen Harz 38, I.

Eine Stube und Kammer zu vermiethen. Oberglaucha 36.

Frdl. Part.-Logis 1. April zu beziehen Giebichenstein, Auguststr. 4.

Großes Zimmer zu vermiethen Liebenauerstr. 9, p.

Stube an einz. Frau zu verm., w. die St. m. kehrt. Zu erfr. Wuchererstr. 26, III.

Zwei Stub., Kam., Küche sof. od. spät. zu bez. und St., K., Küche 1. April zu beziehen Pfännerhöhe 1.

Zwei Wohnungen zu M. 102 per 1. April an ruhige Leute zu vermiethen Tröbel 2/3.

Wohnung, St., K., vornh., 55 Thlr., 1 St., 2 K., K., 55, 50, 45 Thlr. Mansfelderstr. 36.

Frdl. Wohnung Verhältnigs. h. sof. od. 1. April zu verm., 1/4 Jahr Probemäßig. Thurmstr. 3, II. **Deister.**

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh., 40 Thlr., an einz. Leute 1. April zu vermiethen Steinweg 41, I.

Hofwohnung, St., K., K. und Zubeh., an ruhige Leute 1. April zu vermiethen Dryandorfstraße 13.

Eine freundl. Hofwohnung an ruhige Miether für 60 Thlr. Albrechtstr. 29, part.

Kl. St. f. 1 Pers., 16 Thlr., sof., kl. Wohn., 36 Thlr., 1. April Saalberg 22.

Wohnung, 2 St., 2 K., Zub., 60 Thlr., Moritzkirche 5.

2 Stub., 1 Kam., Küche u. Zub., 1 kl. Stube f. ält. Frau Dyonisiusstr. 6.

Stube, K. u. K. 1. April zu vermiethen, Preis 150 M. Freudenplan 6.

Hofwohn. 1. April z. v. Büchnerstr. 2.

Wohnung, St., 2 K., K., zu vermiethen. Trotharstr. 24, Giebichenstein.

Vier Hofwohnungen, 155 u. 180 M., per 1. April zu beziehen Forsterstr. 44, p.

Kl. Wohn. zu 12 Thlr. 1. Febr. z. v. Giebichenstein, Gr. Brunnenstr. 22.

Eine Wohnung, best. a. St., Kam. u. Küche, ist zu verm. Domplatz 7.

1 Wohn. f. 54 Thlr. an ruh. Leute 1. April z. v. **Taube,** Kl. Sandberg 8.

Parterre-Wohnung zu vermiethen Laurentiusstr. 1. Zu erfr. Harz 24.

Kleine Wohnungen zu vermiethen Feldstraße 8.

Wohn. zu 38 Thlr. zu verm. Zu erfr. Weidenplan 3a, Bäckermstr. Bieler.

1 St., 2 K., K., 60 Thlr., v. Schülersb. 13, I

Zimmer sof. od. 1. April Geiststr. 37/38. Zu erfragen daf. Hof 1 Tr.

Freundl. Hinterwohnung, St., K., K. ist Zub., 1. April zu vermiethen. Näh. Krukenbergstr. 4c, I.

Wohnungen.

Breitestraße 23
Parterre 6 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Speisekammer per sofort oder 1. April.

Henriettenstraße 1
Parterre, 1 Stube, 1 Kammer, Küche und Zubehör der sofort.
I. und II. Etage je 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör per sofort.

An der Glaucha'schen Kirche 12
Restaurant mit Wohnung in I. Etage. Hochparterre, besteh. aus Stube, Kammer und Küche per 1. April.

Fritz-Reuterstraße 4a
I. Etage, best. aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör per 1. April.
III. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer und Küche per sofort.

Taubenstraße 11a
Parterre-Laden mit Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör per 1. April.
II. Etage, 2 Stuben, Kammer und Küche per 1. April.
Hofwohnung, best. aus Stube, Kammer und Küche per 1. April.

Forsterstraße 30
I. Etage, best. aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör per 1. April.

Pfännerhöhe 8
I. Etage, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche nebst Zubehör zu vermiethen durch

Bernh. Schmidt,
Karlstraße 1a.

Schöne Wohnungen

Mitte Stadt, gesuchteste Wohnlage (z. Advertm. bes. günstig), **Gr. Wallstraße, Jägerplatz** od. **Gr. Ulrichstraße,** v. 60 bis 150 Thaler. Daselbst auch **leere Stuben** freundl. für einz. Personen mit sep. Eing. und Kochofen z. 7 u. 9 Mk. monatl. Näh. Gr. Wallstr. 35 I., lks.

Zu vermiethen:

Thurmstr. 1a, Nähe d. Bahn,

1 Wohnung 2 St., K. Zubeh. 225 Mk. sofort, 1 Wohnung 2 St. K. u. Zubehör 270 M. 1. April, 1 Wohnung 1 St., K. u. Zubehör 230 M. 1. April, 2 Wohnungen à 160 Mk. 1 April.

Wohn. m. verschl. Entree u. all. Zub., vornh., 76 Thlr., 1. April zu beziehen Berlinerstr. 6, p.

Wohn. f. 90—140 Thlr. Anhalterstr. 9.

Herrsch. Wohnung, 5 heizb. Piecen nebst Kammern u. Zub., per 1. April 1892 zu verm., (eign. sich z. Abverm.) Näheres **Karlstr. 32, 1. Et.**

Eine **Wohnung** nebst **Pferdestall** sofort zu vermieth. Gr. Steinstr. 30a.

Krausenstraße 17c
3. Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zubeh., z. 1. April zu vermiethen. Näh. III r.

Eine **Wohnung** zu 50 und eine zu 36 Thlr. ist zu vermiethen und 1. April zu beziehen Gr. Klausstr. 28.

Raffineriestr. 9

2 Wohnungen, je 2 Stuben, Kam., Küche u. Zub., für 300 u. 270 M. z. 1. April zu verm. Näh. part. daf.

Stube, Kammer, Küche zu verm. Sophienstr. 32.

Frdl. Wohn., 2 St., 2 K., K. und Zub., 6 Fenster Front, f. eing. Dame pass., in ruh. Hause 1. April z. verm. **Charlottenstr. 9,** III.

Möblirte Zimmer.

2 möbl. Zim. z. v. Leipzigerstr. 24, I.

Freundlich möblirte Wohnung nebst Kabinet sofort oder später zu verm., sep. Eingang Breitestraße 3, 2 Tr.

Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermiethen Friedrichstr. 4, II.

Schön möbl. Stube mit K. u. Pianino 1. Febr. zu verm. Kannischeitr. 16, I.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Streiberstr. 4, I I.

Zu gut möbl. Stube wird ein anst. j. Mann a. Mitbew. ges. Meckelstr. 20, I l.

Möbl. Wohnung bill. zu vermiethen Georgstr. 5, part.

Möbl. Z. m. Kab. z. v. Forsterstr. 23, I.

Eine fein möbl. Stube m. Kab. in der Kl. Ulrichstraße sofort zu vermieth. Off. unt. **R. 29** in der Exp. erbeten.

Ff möbl. Zimmer zu verm., ungen., u. sep. Eing. Zu erfr. b. Bäckerm. **Schulz,** Gr. Wallstraße 1b.

Möbl. Schlafstelle zu vermiethen Augustastr. 6a, H. I.

Anst. Schlafstell. f. 2 H. Kl. Ulrichstr. 29. Lauische.

Anst. Schlafstellen offen Mittelstr. 20, II.

Frdl. möbl. Stube als Schlafst., f. 2 H. pass., zu verm. Kl. Ulrichstr. 7, II.

Eine alleinst. Wittwe sucht ein anständ. Mädchen in Schlafst. Fleischergasse 39, I.

Anständ. Schlafstelle offen Rathhausgasse 14, I I.

Zim. m. Bett verm. Lucksing. 12, I I.

Schlafstelle Merseburgerstr. 13a, II l.

Ein anst. j. Mann find. frdl. Schlafst. Kutschgasse 3, II, Eing. r.

Kost & Logis.

1 Pensionär, Knabe od. Mädchen, find. freundl. Aufnahme Dorotheenstr. 14, III.

2 anst. j. Leute finden Kost u. Logis Meckelstr. 11, III l.

Schüler-Pensionat.

Schüler, w. hies. Schulen bes. w., find. frdl. Aufn. m. gut. Pens. u. Beaufsicht. d. Schularb. b. e. Lehr. R. Friedrichstr 47, II.

Läden & Magazine.

Läden und Wohnungen zu verm. Zu erfr. Clearisstr. 1 j. P. **Röhling.**

Lagerplatz

mit Schienenverbindung, ca. 2000 Q.-Mtr. groß, per 1. April ob. fr. zu vermiethen. Näheres durch **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Laden m. Wohn. verm. Geiststr. 37/38. Zu erfr. bei Hof I.

Laden mit Wohnung, passend zu Materialwaaren, 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Forsterstr. 23, I.

Zu verpachten.

Materialw.-Geschäft

mit Fleischerei- und Branntweinhandel, compl. einger., ist nebst Wohnung zum 1. April 1892 **billig** zu vermiethen. Off. sub P. 101 an die Exped. des Gen.-Anz.

Restaurations-Verpachtung.

Eine gut gehende **Restauration** sof. zu verpachten. Zur Uebernahme gehören 1500 M. **A. Meißner,** Thurmstraße 2.

Miethgesuche.

Herrschaftl. Wohnung

in der Nähe des Mühlwegs z. **1. April 1892 gesucht. Schriftliche** Offerten mit Preisangabe sind zu richten an **Rechtsanwalt Pursche,** Kl. Steinstraße 4.

Parterre-Raum,

zum Comtor geeignet, in unmittelbarer Nähe des Marktes, wird möglichst **sofort zu miethen gesucht.** Off. mit Preis unt. **N. N. 143** bef. **Rud. Mosse,** Halle.

Ein kl. Restaurant wird zu pachten ges. Thorstr. 18, part.

Ein Herr sucht ein möbl. unge. Garçonlogis. Off. m. Pr. sub **R. 28** Exp.

Eine Hausmannswohn. von anständ. Leuten in der mittleren Stadt gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein mittleres Restaurant

mit Wohnung in der Nähe der Bahn zu pachten gesucht. Offerten unter **W. 116** in der Exped. erbeten.

Wohnung, best. aus St., K., K., od. 2 St. in anst. H. zu miethen ges. Off. m. Preisang. u. **R. 27** i. d. Exp. erb.

Stellen finden.

2. Buchhalter,

thunlichst mit Branche-Kenntniß, u. mehrere

Reisende

finden Stellung bei **Alwin Taatz.**

Stellmacher-Gesuch.

Einen zuverl. **Stellmacher,** der auch die Dampfdreschmaschine führen kann, sucht zum 1. April **Rittergut Gimritz b. Halle.**

Eine Arbeiterfamilie

sucht gegen hohen Lohn zum 1. April d. J. **H. Hohde,** Gutsbesitzer zu **Eisdorf b. Teutschenthal.**

Kuhmelker-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, kräftiger, verheiratheter **Mann,** der alle Arbeiten im Kuhstall versteht, wird bei hohem Lohn zum 1. April gesucht für die **Domäne Giebichenstein.**

Ein **Hausbursche** sofort gesucht Bäckerei, Georgstr. 2.

Eine willige **Arbeiterfamilie** wird zum 1. April gesucht von **Herold** in **Diemitz.**

Jung. tücht. Barbiergehilfe find. sofort Stellung. Näh. Steinweg 57, 1 Tr.

Hausknechte i. Gastth. u. 2 Hausbs. ges. 1. Febr. Schmidt, Merseburgerstr. 12, H. p.

Gewandten Schreiber

sucht **Rechtsanwalt Pursche, Kl. Steinstraße 4.**

Ein **ordentliches nicht zu junges Mädchen** mit guten Zeugnissen für **Küche und Hausarbeit** verlangt zum 1. Februar d. J. Frau **Schlüßler,** Gr. Steinstr. 11.

Junge Mädchen auf leichte Handnäherei gesucht Kellnergasse 5, II. Et. l.

Recht ordl. Mädchen f. Alles mit guten Büchern 1. Febr. u. März gesucht durch Fr. **Gutjahr,** Steinbocksgasse 2.

Ein tücht. Mädchen sucht sofort Stelle.

Ein junges hübsches

Mädchen

ins Büffet sucht zu sofort **Paßenhofer Ausschank,** Alte Promenade 5.

Perf. Köchin., Stubenmädchen, Mädchen f. Alles b. kinderl. Herrsch. sof. u. später gesucht. **Fr. Schimpf,** Harz 44.

Mädch. a. Mänt., auch Lernende gesucht **Mansfelderstr. 48, H. 2 Tr.**

Gesucht werden 1 Fräulein, im Kochen perf., f. fein. Haushalt z. 1. Febr., Köchin., Stuben- u. Hausmädch. f. sof. u. später d. Fr. **Brieger,** Kl. Brauhausgasse 12.

Zum 1. Febr. suche eine erfahrene **Wirthschaftsmamsell.** Cöthen i. A. **J. Deissner.**

Bekanntmachung.

An der **Provinzial-Irren-Anstalt bei Halle a. S.** sind

Wärterinnenstellen

bei gutem Lohn sofort zu besetzen. Gute Zeugnisse und persönliche Vorstellung erforderlich.

Aufwartung gesucht Alte Promenade 4d, Carl Berger.

Aufwartung Sonnabend Nachmittag gesucht. Schaller, Waisenhaus, Speisewirthsch.

Aufwartung gesucht für einige Stunden Vor- u. Nachmittag Wettinerstraße 2, 2 Tr.

Ein ordl., ehrl. **Mädchen** wird für Kinder gesucht Wuchererstr. 23, Hinterh.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus find. Stelle Breitestr. 9, 2 Tr.

Köchin., Haus- u. Kindermädchen sucht Frau **Domke,** Schmeerstr. 14, II.

Einige Frauen zum Strafenreinigen gesucht Kl. Ulrichstr. 10.

Ein ordl. ehrl. Dienstmädch. z. 1. Febr. gesucht Leipzigerstr. 64, Seifengeschäft.

Lehrling Gesuch.

Bäckerlehrling aus anständ. Familie unter günstigen Bedingungen gesucht. **W. Grosse,** Magdeburgerstr. 34.

Barbier-Lehrling

gesucht. **C. Witte,** Verb.-Mitgl., **Roitzsch.**

Suche zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.** **R. Anthor,** Bäckermstr., Anhalterstr. 8.

Suche Ostern einen **Lehrling.** Fleischermstr. **F. Burgmann,** Kapellengl. 34.

Einen Lehrling sucht Albert Schmidt, Schönau., Geiststr. 21.

Drechslerlehrling gesucht. Gustav Feseler, Gr. Ulrichstr. 29.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schneider** zu werden und dem daran liegt, gute gediegene Arbeit machen zu lernen, kann sich melden bei **Fr. Schulze,** Schneidermeister, Hedwigstr. 5.

Klempnerlehrling sucht Ostern **Alb. Thielemann,** Klempnermstr., Gr. Ulrichstr. 58 u. Barfüßerstr. 5.

Lehrling aus anständ. Familie wird zu Ostern gesucht. **R. Fröhlich,** Tapezier u. Decorateur, Kl. Wallstr. 7.

Ein Buchdruckerlehrling findet zu Ostern Aufnahme in der **Hofbuchdruckerei** von **C. A. Kämmerer & Co.,** Barfüßerstr. 13.

Stellen suchen.

Ein jung. gewandt., cautionsf. **Mann** sucht Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter **R. 24** an die Exped. d. Bl.

Lands- u. Stadtwirthin., Kochmamsells, b. Köchin., Stuben- Haus- u. Küchenmädchen suchen Stelle durch Frau **Flecklinger,** Kl. Ulrichstr. 23.

Eine Wittwe, tücht. im Ausbessern, bewandert im Schneidern, sucht Beschäftigung Brunnenplatz 1, part.

Mstnl. Frau sucht Beschäft., Comptoir- od. Ladenreinigen Neustadt 6, II.

Ein anst. Mädchen f. Stelle. Näheres zu erfragen Wust, Fischtschöna.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Haus zum 15. Febr. zu verm. Z. erfr. Augustastr. 8. S.

Jung. Mädch. sucht sof. für Nachmittag Aufwart. Zu erfr. Albrechtstr. 4, v.

Anst. Mädchen sucht f. d. ganzen Tag Aufwart. kl. Brauhausgasse 18, II.

Jung. anst. Mädchen sucht Aufwartung. Zu erfragen Zenkergasse 12, 2 Tr.

1 ält. Mädch., das koch. k., sucht Stelle 1. Febr. Böhergasse 3, 1 Tr.

Ein j. Mädch. sucht Aufwart. für ganz. Tag. Zu erfragen Karlstr. 26.

J. Mädchen sucht Aufw. einige Std. d. Vorm. Zu erfr. Beesenerstr. 5 6, III.

Diverse.

Wäsche zum Plätten wird angenommen Gr. Klausstr. 12, Hof 1 r.

Pfänder aus Leihhaus bei pünkl. und verschwiegen Fr. Guth, Kuhgasse 5.

Aschengruben werd. geräumt u. bill. weggefahren. **H. Hädicke,** Spitze 2.

Billige kieferne Bretter, unbesäumt, offerirt **Hall. Holzwollefabrik, E. Balije, Thurmstr. 24.**

Anf. v. Damen- u. Kinder-Garderobe. B. Schmidt, Gütchenstr. 1.

Meine Wohnung befindet sich Geiststr. 41, 3 Tr. Fr. Wiebach, Schneiderin.

Pa. Tokayer Ausbruch, à Ltr. 2,75. **Leipzigerstraße 11, Weinhandlung.**

Saubere Betten vermiethet Frau Clara Dorenberg, Albrechtstraße 29, part.

G. Jahme,

Inhaber des leistungsfähigsten

Engros-Lager

echt böhmischer Bettfedern, Daunen und fertiger Betten, Halle a S., Poststr. 12

Eingang Rathhausgasse

bietet jedem **Käufer** nach bestem **fachkundigen Wissen** mit strengster **Garantie die denkbar günstigsten Vortheile** bei Einkauf von **Bettfedern und fertigen neuen Betten.**

Empfehle neue gerissene **Bettfedern** das Pfund 50 Pf., 70 Pf. und 1 Mk., **Halbdaunen** 1,20, 1,40, 1,80 u. 2 Mk. bis zu den **allerfeinsten schneeweißen Gänsefedern und großflockigen Daunen,** welche ich durch günstige **Kassaeinkäufe das Pfund um 50 Pf. bis 1 Mk. billiger verkaufe wie jede Concurrenz.**

Fertige Betten, Deckbett 2 Mtr. lang, 3 Blatt breit, **Unterbett u. Kissen,** reichlich gefüllt mit neuen Federn, 11, 12, 15, 17 und 19 Mk., desgleichen gefüllt mit Halbdaunen 20 und 22 Mk., feine rothe Betten mit Halbdaunen 23, 25, 28 und 30 Mk., hochfeine rothe Daunenbetten 36, 38, 40 u. 48 Mk. bis zu den allerfeinsten Herrschaftsbetten.

Verpackung wird bei Versandt nach auswärts nicht berechnet. Preiscourant franco.

Germ. Fischgroßhandl.

Gr. Ulrichstr. 37a.

Lebende Karpfen, Giskarpfen, Zander, Schellfische, Cabliau, Dorsch, Schollen, grüne Heringe etc.

H. Rick.

Speisenkarten,

Weinkarten, Menus etc. fertigst geschmackvoll **W. Kutschbach's Buchdruckerei, Zinksgarten 4a.**

Stud. phil. erth. Privat- u. Nachhilfestunden. Parkstr. 5, III.

Clavier-Musik führt aus Paul Gännert, Löbejün.

Ein junger Mann welche kurze Zeit in Amerika war, erth. Unterricht in **Englisch.** Werthe Adressen Filiale Landsberg erb.

Dank Allen der ehrbaren Gemeinde zu Dölbau, die mich zu Weihnachten so reichlich beschenkt haben, Gott möge Jedem dafür reichlich lohnen. **F. Grich. Auguste Sch.**

2 Milchkannen u. 1 Tragekolb am Freitag in der Gütchenstr. abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. **Friesenstraße 14.**

Ein kl. hübsch. Mädchen, 8 M. alt, ist unentgeltlich in Pflege resp. als eigen anzunehmen. Werthe Offerten unt. **R. 26** Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Hund (Mops) zugelaufen. Abzuh. Schmalegasse 1, 1 Tr.

Ein schwarz u. brauner Teckelhund zugelaufen Karlstraße 25.

Frl. **Anna Stummer** zu ihrem heut. Wiegenfeste ein dreimal donnerndes Hoch, daß die ganze Brumsowarte wackelt. Ihre Frd. **M. K.**

Capitalien.

60—75000 Mark

zur **ersten** Hypothek per sofort oder später von pünktlich. Zinszahler ges. Off. **N. 25** Exp. d. Ztg. erbeten.

4—600 Mark gegen sehr gute dreif. Sicherheit und Zinsen auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Gefl. Off. unt. **N. 21** Exp. d. Ztg. erb.

Eine gute Hypothek von 3000 à 5% sofort zu cediren gesucht. Off. unt. **F. g. 210** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Circa 60000 Mk. auf Pr.-Hypothek durch **Rechtsanwalt Pursche** gesucht.

Eine anst. Wittwe bittet Edelm. um ein Darlehn v. 20 Mk. geg. pünktl. Rückzahl. Offert. unt. **N. 23** an d. Exp. d. Bl.

2 anständige junge Damen, welche augenblicklich in großer Verlegenheit sind, bitten Edeldenkende um ein Darlehn von 150 Mk. gegen genügende Sicherheit nebst Zinsen. Offerten unt. **L. R.** hauptpostlagernd erbeten.

Verloren.

Uhr m. Kette o. Langefir. b. Steg verl. Geg. Bel. abzug. Steg 9, H. II.

Ein gold. Ohrring verl. Bitte abzug. gegen Belohnung Oberglaucha 9.

Ein gold. alterth. Ohrring ist v. 28.—29. vor. Monats verl. Bitte **gegen Belohn. abzug. Leipzigerstr. 29, III.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920108022/fragment/page=0003

Rheingold helles, echt bayrisches Exportbier Seidel 0,4 Liter 15 Pfg. Bayrisches Bierhaus zu den 2 Thürmen, Geiststraße 26/27. **Herzogbräu** dunkles bayrisches Exportbier Seidel 0,4 Liter 15 Pfg., 24 Flaschen für 3 Mark.

Stadt-Theater.

Direktion: Julius Rudolph.

(Officiell.)

Donnerstag den 7. Januar 1892.

114. Vorstellung. 32. Vorstellung außer Abonnement.

Zweites und vorletztes Gastspiel des Königl. Schauspiel-Direktors Ernst Possart, Ehrenmitglied des Hoftheaters in München.

König Lear.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Lear, König von Britannien	* * *
König von Frankreich	Eduard Strauß
Herzog von Burgund	Wilhelm Langefeldt.
Herzog von Cornwall	Karl Häusler.
Herzog von Albanien	William Schirmer.
Graf von Gloster	Adolf Schumacher.
Graf von Kent	Karl Funk.
Edgar, Glosters Sohn	Eugen Schadv.
Edmund, Glosters Bastard	Ewald Bach.
Curan, ein Höfling	Adolf Dalwig.
Ein Arzt	Gottfried Greger.
Der Narr	Karl Friedrich.
Oswald, Gonerils Hofmeister	Edmund Doß.
Ein Hauptmann	Alfred Runge.
1.) Edelmann	Max Landrath.
2.) Edelmann	Eduard Hasselbrink.
Ein Herold	Max Rohrmann.
Goneril } Lears Töchter	Louise Brodsky.
Regan } Lears Töchter	Elisabeth Greve.
Cordelia } Lears Töchter	Jenny Schneider.
Ein Officier	Cäsar Markgraf.
Ein Bote	Max Rohrmann.
Bedienter	Richard Ebert.

* * * **Lear, König von Britannien — Ernst Possart als vorletzte Gastrolle.**

Ritter im Gefolge des Königs, Officiere, Boten, Soldaten und Gefolge.

Die Scene spielt in Britannien.

Nach dem zweiten Akt Pause.

Anfang 7¼ Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Freitag den 8. Januar 1892. Farbe blau. **Oberon, König der Elfen.** Romantische Oper in 3 Akten von C. M. v. Weber.

Sonnabend den 9. Januar 1892. **Drittes und letztes Gastspiel des Königl. Schauspiel-Direktors Ernst Possart, Ehrenmitglied des Hoftheaters in München. Manfred.** Dramatisches Gedicht in 3 Abtheilungen von Byron. Musik von Rob. Schumann.

Restaurant „Forelle"

Inh.: L. Winkler

Halle a. S. am Kleinschmieden.

Empfehle mein angenehmes, Mitte der Stadt gelegenes, renovirtes

Lokal.

Guter kräftiger Mittagstisch,

4 Gänge im Abonnement 90 Pfg.

Stets reichhaltige Speisenkarte.

Täglich größte Auswahl im Stammessen.

Hochachtungsvoll

Louis Winkler.

Kaiser-Säle.

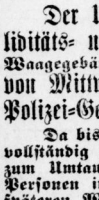
Im Biertunnel

Täglich

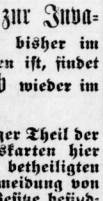
Concert v. d. berühmten österr. Damenkapelle J. Taubert.

Die Direktion.

Vorläufige Anzeige.



Kaiser-Säle.



Montag den 18. Januar:

Erster großer Maskenball.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Der Umtausch der Quittungskarten zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung, welcher bisher im Waagegebäude, Zimmer Nr. 22 bewirkt worden ist, findet von Mittwoch den 13. dss. Monats ab wieder im Polizei-Gebäude, Zimmer Nr. 56 statt.

Da bisher nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der vollständig mit Marken versehenen Quittungskarten hier zum Umtausch eingereicht ist, so werden die betheiligten Personen im eigenen Interesse und zur Vermeidung von späteren Weiterungen ersucht, die in ihrem Besitze befindlichen Karten, welche entweder vollständig mit Marken beklebt sind oder bezüglich deren die an 52 fehlenden Marken durch Bescheinigungen von Krankheiten oder militärischen Uebungen ergänzt werden, noch vor dem vorbezeichneten Termine umzutauschen.

Halle a. S., am 6. Januar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Kostenfreier Nachweis

leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Brüderstr. 6.

Fernsprecher 151

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Die Gesellschaft Pauly, Bravour-Luftgymnastiker und Ringturner. — Die **Hugoston-Truppe**, Bravour-Parterre-Akrobaten. — **Ehe Richards**, Excentriker mit ihrem mechanischen Wunder-Esel. — Die **Armadini-Familie**, Darsteller von plastischen Marmorgruppen. — Die **drei Godefroy's**, musikalische Fantasten. — **Clown Didie** mit seinen abgerichteten Hunden und Affen. — Fräulein **Christine Waldheimer**, Kärnthner Liedersängerin und Jodlerin. — Herr **Richard Gersdorf**, Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Concordia-Palast.

— Neuer Spielplan! —

Neu! Gezähmte **Neu!**

Adler,

die einzig existirende Dressur von Raubvögeln durch

Prof. Emil Langeneck.

Ferner:

Rapoli,

das Wunder der Balancirkunst.

Die

Alexander-Truppe,

Akrobaten I. Ranges mit ihrem Doppelsaltomortal nach Schulter.

Charles Jigg

Clown u. Dressur von Ziegen, Enten und fingenden Hunden, sowie sämmtliche engagirte Künstler.

Die Direktion.

Thalia-Theater in Halle

(in den Kaisersälen).

Sensationeller Erfolg. Sensationeller Erfolg.

Donnerstag den 7. Januar 1892.

Zum 6. Male:

Die Grossstadtluft.

Schwank in 4 Akten v. O. Blumenthal u. G. Kadelburg.

— Anfang 7½ Uhr. —

Dutzendbilletts an der Theaterkasse.

Vorverkauf in den Cigarrengeschäften von **Paul Grimm.**

In Vorbereitung: **Drei Paar Schuhe. Der Kunstbacillus. Der Tanzteufel.**

Prinz Carl.

Den 11., 12. und 13. Januar

Humoristischer Abend

der altrenommirten

Leipziger Sänger

aus dem **Krystall-Palast zu Leipzig, Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Herrmann, Frische, Hanke.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Billets à 40 Pfg. in den Cigarrengeschäften der Herren **Steinbrecher & Jasper** und **Franz Beeck.**

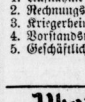
Jeden Abend neues Programm. Unwiderruflich nur drei Abende.

Kaiser-Säle

Empfehle meinen kleinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine, Hochzeiten 2c.

Die Direktion.

Freitag Schlachtefest bei Dusart, Georgstraße 6a.



Morgen Freitag Schlachtefest

O. Seidel, Halberstädtstr. 4.

Germania, Verein mirkl. Krieger zu Halle a. S.

Sonnabend den 9. Januar 1892

General-Appell

im Restaurant **„Concordia", Geiststraße,** wozu die Herren Ehrenmitglieder und Kameraden des Vereins hierdurch eingeladen sind.

Kameraden, die während eines Feldzuges Soldat gewesen und dem Verein beitreten wollen, sind willkommen.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslegung und Geschäftsbericht.
3. Kriegerheim-Angelegenheit.
4. Vorstandswahl.
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

J. A.: **C. Lange.**

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrichstraße 52, fertigt die **feinsten Photographieen** mit vorzügl. Retouche, das ganze Dutzend resp. 13 Stück von 6 Mk. an.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Brod, groß und schön, empfiehlt 3½ Stck. 1.50 Mk. frei Haus **H. Hohmann,** Mühlgasse 1.

Die Heilkraft der Zwiebel ist seit Jahrhunderten erwiesen! Kein Husten, keine Heiserkeit, Halsleiden, Brustleiden, auch Athemnoth mehr, wenn die ärztlich empfohlenen ächten **Carl Koch'schen Zwiebel-Bonbons** gebraucht werden. Man achte darauf, daß jedes ächte Packet den Namenszug des alleinigen Erfinders Fabrikanten Carl Koch tragen muß. In Beuteln à 30 und 50 Pf. zu haben bei:

Carl Koch, Herrenstr. 1,

2. in den Apotheken, ferner bei den Herren: **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße, **G. Oswald,** Geiststraße 36, **A. Steinbach,** Adler-Drog. Königstr., **R. Dantel,** am Friedrichsplatz, **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstraße 10, **Georg Zeising,** Gr. Ulrichstr.- und Steinstraßen-Ecke, **Schlüter's Nachfl.,** Große Steinstr., **A. Scheidelwitz,** Geist- u. Gr. Klausstr., **P. Leonhardt,** Reilstraße, **A. Reichardt jun.,** Giebichenstein, **Felix Stoll,** Giebichenstein.

Künstl. Zähne,

à Stück 3 Mk., setzt schmerzlos ein, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus

Rob. Pfaudler,

Ob. Leipzigerstr. 80. Eing. Kurzeg.

Berathungen in allen Krankheitsfällen täglich Morgens von 8—10 Uhr u. Mittags von 2—4 Uhr.

Hochstr. 4. Robert Schlurik Hochstr. 4.

Im Süden der Stadt gelegen. Endstation der elektrischen Stadtbahn Steinweg.

!Sparsamen Hausfrauen!

kann zum **Reinigen** der **Wäsche** auf das Wärmste das absolut **unschädliche, viel Zeit** und **Plage** ersparende

hallesche

Wunder-Waschpulver

empfohlen werden von **Gustav Rühlemann,** Königsplatz 7 (Hauptniederlage), **E. Richter,** Leipzigerstraße 64, **Geschwister Jüng,** Geiststraße 58, **O. Adam** in Nietleben, **Wilh. Frey** in Schraplau, **Otto Bächler** in Querfurt, **Ed. Beyer & Sohn** in Giebichenstein, **Carl Hohmann** in Teutschenthal, **Wilhelm Dietze** in Zörbig.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Harz u. Umgebung zur gefälligen Kenntniß, daß ich die auf dem Harz und Karlstraßeneck belegene

Weiß-, Brod- u. Kuchenbäckerei

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, reelle und schmackhafte Waare zu liefern.

Hausbäcker werden jederzeit angenom.

Hochachtungsvoll

Otto Hänel, Bäckermstr.

Zum **Dunkeln** blonder, rother, grauer Kopf- und Bartbaare ist unübertroffen der vom Hoflieferant **C. D. Wunderlich** fabrizirte

Nussschalen-Extract,

prämiirt 1882. Rein vegetabilisch, ohne metallische Beimischung, garantirt unschädlich, à 70 Pfg.

Haarfärbe-Nuss-Oel,

zugleich feines Haaröl, à 70 Pfg.

Zu haben bei Herren **C. Kaiser,** Schmeerstraße 24, **H. Scheidelwitz,** Geiststr. 67, Harzgasse 1, Filiale Gr. Klausstr. 17, **Adler-Drogerie A. Steinbach,** Königstraße 16.

Viele **Ladentische, Schiebeschränke, Regale, Bücherregale, Schreibtische. Neue Ladeneinrichtungen** werden nach Maß u. Zeichnung in kürzester Zeit billig geliefert.

C. Müller,

Thorstraße 36.

Anstalt für Massage u. Heilgymnastik,

Heinrichstr. 8,

E. Oertling.

Sprechst. für Herren 3—5.

Sprechstunde für Damen 12—1.

Frau **Oertling.**

Fastenbrezeln

von **Sonnabend den 9. d. Mts.** bei **C. Gleisenring,** Kl. Ulrichstr. 4.

Z. v. Z. w. Marken. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk. Siesta-Verlag Dr. 23 Gotha.

Für Rettung von Trunksucht! verl. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **„Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen** Baden".

1 Packet Gummischuhe liegen geblieben. Gr. Ulrichstr. 34, Handschuhgesch

Zu verkaufen.

Ein Haus zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Bl.

Ein **2-stöckiges,** Mitte der Stadt geleg.

Haus

zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Mittleres Wohnhaus mit Garten, verkaufen. Anz. mäßig. Ank. u. **N. o. 213** bef. **Rud. Mosse, Halle.**

Gutes Kleeheu,

sowie **Haferstroh u. Abharke**

ist abzugeben auf dem Gute **Ruscheshof,** an d. Merseburgerstr.

200 Kilo

Putzwolle

ist billig zu verkaufen.

Buchdruckerei W. Kutschbach,

Zinksgartenstraße 4a.

Neue u. gebrauchte **Möbel aller Art** billig zu verkaufen Brunoswarte 6.

1 Billard

soll freihändig gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Dasselbe ist von einem gerichtlich vereideten Taxator mit

200 Mark

abgeschätzt worden.

Näh. b. Rechtsanwalt **Suchsland,** Gr. Steinstraße 9, I.

Neue u. gebrauchte Möbel, Ladeneinrichtungen, eiserne Geldschränke 2c. zu verkaufen.

C. Müller, Thorstraße 36.

Daselbst ist eine Belege für 280 Mk. zu vermiethen.

2 g. st. br. **Dän. Wallachen,** im Wagen u. Acker benutzt, zugfest u. fehlerfrei, stehen zum Verkauf Merseburgerstraße 17.

Für den durchaus zuverlässigen Geschirrführer wird Stellung gesucht.

Stallung für 6 Pferde, Bodenraum u. Wohnung zu vermiethen.

Ein **Pianino,** gebraucht, Preis 300 Mk., zu verkaufen Kirchhof 23, I. l.

Zu verkaufen: gebr. Möbel, Bettst. m. Matr., Sopha, Tische, Stühle, Spiegel, Federbetten. **Böttcher,** Dachtrüg. 11, I.

Starke **10-Ctr.-Fässer,** passend zu **Wasser- oder Jauchefässern,** zu verk. **Königstraße 21,** Comptoir rechts.

Ein gut erhalt. Kindermantel billig zu verkaufen Taubenstraße 4, H. I.

Gute Violine mit Zubeh. f. 35 Mk. zu verkaufen Bernburgerstr. 16, Zim. 33.

Ein neuer Mädchenkoffer zu verkaufen Baderei 3.

Junge Zughunde zu verkaufen Giebichenstein, Hohestraße 13.

Eine gelbe **Dogge** billig zu verkaufen Kl. Ulrichstraße 8, I.

Billard-Lampe, Tisch und Stühle zu verkaufen Mansfelderstraße 52, I.

Großer gel. starker Zughund zu verk. bei Gerding in Schraplau.

Billiger Gelegenheitskauf.

Goldene Herren- u. Damenketten, Ringe, Halsketten, Colliers, Armbänder, sowie Brillant-Armbänder, Ringe u. Ohrringe Henriettenstraße 5, part.

1 Sopha, 28 Mk, 1 Bettst., Matr., Tisch sof. spottb. zu verk. Lindenstr. 16a, p. l.

Klein. Badewanne u. Kinderbettstelle zu verkaufen Spitze 29, II.

Schwarzer Anzug billig zu verkaufen Sophienstraße 18a, p.

Ein fetter **Ziegenbock** zu verkaufen Kl. Ulrichstraße 19.

Ein schöner transp. **Kochherd,** 3 Bettstellen, 2 Kleiderschränke sof. spottbillig zu verkaufen Reilstraße 129, Cigarrenladen.

Zu kaufen gesucht.

Hauskauf-Gesuch.

Ein Haus in Preise von 15000 Thlr. wird sofort zu kaufen gesucht.

A. Meissner, Thurmstr. 2.

2 gut erh. Gestühre, für kleine Russen, zu kaufen gesucht. Näh. durch Hausknecht im **„Herz".**

Gut erhaltene **Herrenkleider, Uhren und Musikwerke** kauft

Renner,

nur Leipzigerstraße 44.

Hasenfelle

kauft zu dem **höchsten Preise** !nur!

Alfred Krebs, Kürschnerei, **18 Weidenplan 18.**

Gr. Spiegel, gut erh., wird gesucht. Offert. u. **R. 22** an d. Exped. d. Bl.

Gebr. Plüschgarnitur und eine Waschs-Toilette m. Marmorplatte, in gutem Zust., zu kaufen gesucht **Schlamm 5.**

Ein Reisekorb zu kaufen gesucht **Zwingerstraße 5, II.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18920108022/fragment/page=0004